Ausgabe 1 | **September 2022**

LEW kommunal

Das Infomagazin für Gemeinden, Städte und Kreise in der Region

Bewusstsein schaffen: Nachhaltigkeit beginnt im Alltag – vor Ort

Mehr dazu auf Seite 12

© LEW/Thorsten Franzisi

Die LEW-Gruppe – Ihr Partner für intelligente Energie

LEW Lechwerke · LEW Service & Consulting · LEW TelNet · LEW Netzservice · LEW Wasserkraft · EWL Elektrizitätswerk Landsberg · ÜWK Überlandwerk Krumbach · LVN

Energiekrise

Herausforderung gemeinsam meistern

Seite 4

Agri-PV

Boden landwirtschaftlich und energetisch nutzen

Seite 6

Kommunalbetreuung

Übergabe des Staffelstabs an eine neue Generation

Seite 8

© AdobeStock/pinglabel

Inhalte

Energiekrise: Herausforderung gemeinsam meistern 4

Agri-PV: Boden landwirtschaftlich und energetisch nutzen 6

Generationenwechsel in der Kommunalbetreuung 8

Flusslandschaften Hand in Hand erschließen 10

Nachhaltigkeit spielerisch vermitteln 12

Auszeichnungen für kommunale Klimaschutzprojekte 13

LEW-EnergiePortal: Schneller Zugriff für Kommunen 14

Umfassende Einblicke in regionale Energieflüsse 14

Netztrennung: Ein wichtiger Schritt in die Zukunft 15

3malE: UNESCO würdigt Wissensvermittlung 16

Aufruf zu Rücksichtnahme entlang der Flüsse 16

© LEW/Thorsten Franzisi

© LEW/Michael Hochgemuth

Unser Service für Bürger:innen

Telefonnummern zur Veröffentlichung in Ihren Amtsblättern und Publikationen!

LEW-Kundenservice für Privat- und Gewerbekunden:

Bei Fragen zu Stromrechnung und Umzug, Beratung zu Tarifen und weiteren Angeboten der Lechwerke AG.

Mo. bis Fr., jeweils zwischen 7 und 17:30 Uhr

T 0800 539 539 1 (gebührenfrei)

Servicenummer der LVN-Betriebsstellen:

Bei Fragen zum Hausanschluss
T 0800 539 638 3 (gebührenfrei)

LEW-Zentrale:
T 0821 328 0

LVN-Zentrale:
T 0821 328 2222

Störungshotline der LEW Verteilnetz GmbH (LVN):

Bei Stromausfällen und sonstigen Störungen im Netz, 24-Stunden-Störungsdienst

T 0800 539 63 80 (gebührenfrei)

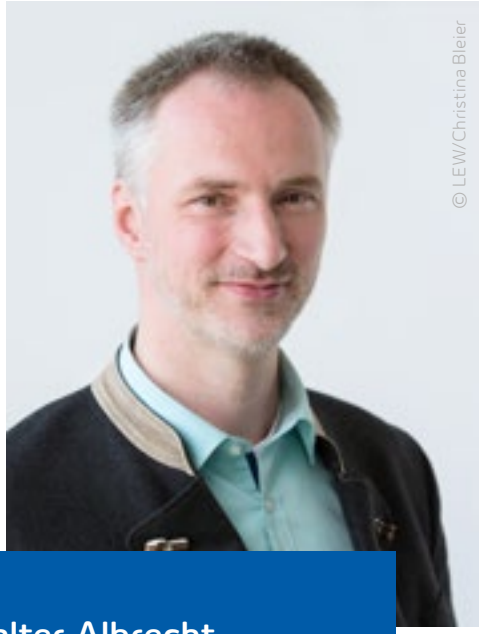
Impressum

Herausgeber: Lechwerke AG, Schaezlerstraße 3, 86150 Augsburg, Beate Weiser (v. i. S. d. P.), T 0821 328-1586, beate.weiser@lew.de, **Objektleitung:** Ina Haimer, T 0821 328-4749, ina.haimer@lew.de, **Redaktion:** ener|gate GmbH, Norbertstraße 3–5, 45131 Essen, Thomas Falk, T 0201 1022-533, falk@energate.de, **Satz & Gestaltung:** con|energy agentur GmbH, Norbertstraße 3–5, 45131 Essen, Michael Teschner, T 0201 1022-402, teschner@conenergy.com, **Druck:** WOESTE DRUCK + VERLAG GmbH & Co. KG, Im Teelbruch 108, 45219 Essen-Kettwig, **Fotos:** Bildrechte liegen bei LEW, außer es ist am Bild explizit anders angegeben.

RECYCLED Papier aus Recyclingmaterial FSC® C006990 www.fsc.org

klimaneutral gedruckt www.klima-druck.de ID-Nr. 22120604 bvdm.

Liebe Leserinnen und Leser,



Walter Albrecht,
Leiter Kommunalmanagement,
Lechwerke AG

es ist an der Zeit, schnell und konsequent den Schritt hin zu einem klimaneutralen und zukunftssicheren Energiesystem zu machen. Das wird uns derzeit schonungslos vor Augen geführt: Gasknappheit treibt die Energiepreise in bisher unbekannte Höhen.

Wichtig ist jetzt, dass wir alle an einem Strang ziehen und gemeinsam die Möglichkeiten nutzen, die uns lokal zur Verfügung stehen. Daher stellt diese LEW kommunal innovative Konzepte in den Vordergrund, die der lokalen Energiewende weiteren Schub verleihen können. Die Grundlage dafür ist gelegt: Durch die Netztrennung wurde ein weiterer Schritt hinsichtlich der Sicherung der Netzversorgung im Südwesten Bayerns abgeschlossen. Damit ist die Voraussetzung für den zügigen Ausbau erneuerbarer Energien geschaffen.

Akzeptanz und Verständnis sind entscheidende Faktoren, um die großen Herausforderungen zu bewältigen. Daher freuen wir uns zu sehen, dass unsere Nachhaltigkeits-Box im Rahmen der „Gemeinsam besser MACHEN"-Tour bei den Bürgerinnen und Bürgern vor Ort auf viel positive Resonanz stößt. Auch Verhaltensänderungen im Kleinen tragen dazu bei, den großen Zielen einen Schritt näher zu kommen.

In der Kommunalbetreuung vollziehen wir in diesem Jahr einen Generationenwechsel. Gemeinsam konnten wir in der Region schon viel schaffen. Der Blick zurück eröffnet die Perspektive auf die Strecke, die noch zu gehen ist. Mit neuen Kontaktpersonen an Ihrer Seite packen wir es gerne gemeinsam mit Ihnen an.

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre.

Walter Albrecht

Energiekrise: Herausforderung gemeinsam meistern

Deutschland steht vor schwierigen Zeiten in der Energieversorgung. Die Situation auf den Energiemärkten ist angespannt. Die Krise beeinflusst bereits heute das Leben der Menschen in Deutschland stark – und noch stärker in den kommenden Monaten und Jahren. Der sparsame Umgang mit Energie sowie der zügige Ausbau erneuerbarer Energien und der Netze bilden die Hebel, um die Krise langfristig zu bewältigen.

Gasversorgung: angespannt, aber stabil
Die Situation in der Gasversorgung ist laut Bundesnetzagentur angespannt, im Moment aber stabil und die Versorgungssicherheit derzeit gewährleistet. Wichtig ist, dass Haushaltskund:innen und andere Letztverbraucher wie Altenheime, Krankenhäuser, Polizei, Feuerwehr, Schulen, Kitas und Gefängnisse besonders geschützt sind. Sie sollen auch bei Einschränkungen der Gasversorgung möglichst weiter versorgt werden. Energiesparen ist das Gebot der Stunde, denn eine Entspannung der Lage ist aktuell nicht in Sicht.

Generell liegt die Umsetzung des Notfallplans Gas bei der Bundesnetzagentur und den Gasnetzbetreibern. LEW selbst betreibt kein eigenes Gasnetz, sondern ist lediglich im begrenzten Umfang im Gasvertrieb tätig. Dennoch ist auch LEW im engen Austausch mit Kund:innen und verantwortlichen Stellen.

Strom: Versorgungssicherheit im Blick
Aktuell werden elektrische Heizgeräte wie Heizlüfter oder Radiatoren von Haushalten stark nachgefragt. Allerdings stellen sie keine sinnvolle Alternative für eine Gasheizung dar. Aufgrund ihres sehr hohen Strombedarfs können elektrische Heizgeräte den Stromverbrauch eines Haushalts massiv erhöhen. Das führt nicht nur zu erheblichen Kosten, sondern kann auch die Stromnetze überlasten.

Mögliche Risiken für die Stromversorgung prüfen die Netzbetreiber derzeit und treffen entsprechende Vorkehrungen. Aufgrund der ländlichen Struktur sieht LEW Verteilnetz (LVN) zwar geringere Risiken als in großstädtischen Ballungszentren mit einem hohen Anteil an Gasheizungen. Dennoch verfolgt LVN die Entwicklung sehr genau und bereitet sich entsprechend darauf vor.

Deutliche Preisanstiege zu erwarten
Die Beschaffungskosten für Energie bewegen sich auf einem historisch hohen Niveau: Die Großhandelspreise für Gas und Strom haben sich vervielfacht. Es ist davon auszugehen, dass die Preise weiterhin hoch bleiben. Kein Energieanbieter kann sich dieser dramatischen Entwicklung entziehen, auch LEW nicht. Der Preisanstieg auf den Großhandelsmärkten wird in den nächsten Monaten bei Verbraucher:innen ankommen und dies deutlich.

Hinzu kommen weitere Belastungen: Ab Oktober wird eine bundesweite Gasumlage für alle Gaskunden zur Finanzierung der Ersatzbeschaffungskosten eingeführt. Ebenfalls im Oktober greift die Gasspeicherumlage, mit der die frühzeitige Befüllung der Gasspeicher finanziert werden soll. Es ist Aufgabe der Politik, hier für Entlastungen der und zusätzliche Unterstützung für Bürger:innen, Unternehmen und Kommunen zu sorgen. Dennoch sind wir alle in dieser Situation gefragt, Energie möglichst effizient einzusetzen.

„LEW setzt alles dran, auch in dieser schwierigen Situation ein verlässlicher Partner zu sein und gemeinsam mit den Kund:innen die Energiekrise zu meistern. Wir werden offen mit der schwierigen Situation umgehen, kompetent informieren und Optionen aufzeigen. Der möglichst effiziente Umgang mit Energie ist ein wichtiger Hebel für geringere Energiekosten und mehr Unabhängigkeit."

© LEW/Eckhart Matthäus

Dr. Dietrich Gemmel,
LEW-Vorstandsmitglied

Steigende Kosten für Strom & Gas

„Gerade in dieser schwierigen Situation müssen wir den Umbau der Energieversorgung mit aller Kraft voranbringen – für mehr Klimaschutz und für mehr Unabhängigkeit von Energieimporten. Dabei muss der geplante massive Ausbau der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien viel besser als bisher mit dem Um- und Ausbau der Verteilnetze verzahnt werden. Gemeinsam mit Partnern und dem bayerischen Wirtschaftsministerium arbeiten wir dabei eng zusammen, um Genehmigungsverfahren schneller und Prozesse effizienter zu machen sowie den Zubau stärker regional zu steuern."

Dr. Markus Litpher,
LEW-Vorstandsmitglied

© LEW/Christina Bleier

Energiesparen: schneller und effektiver Hebel

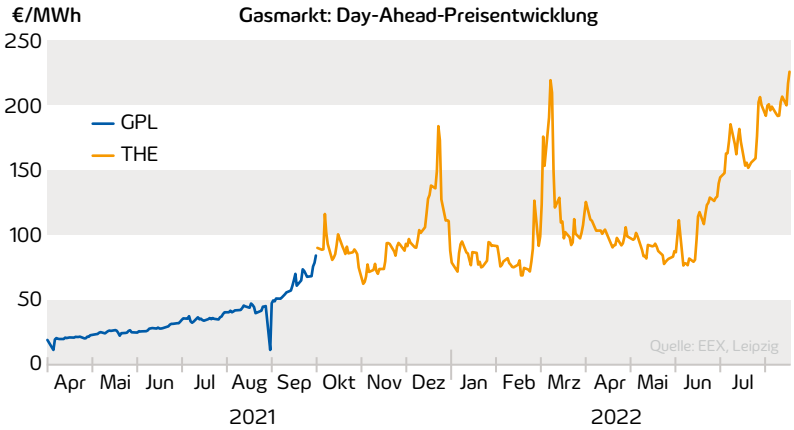
Mit einem sparsamen Umgang mit Energie lassen sich zumindest teilweise die steigenden Kosten bei Gas und Strom kompensieren. Hierbei unterstützt LEW mit verschiedenen Angeboten:

Auf **www.lew.de/energiesparen** geben wir allen Kund:innen zahlreiche Empfehlungen zum Energiesparen.

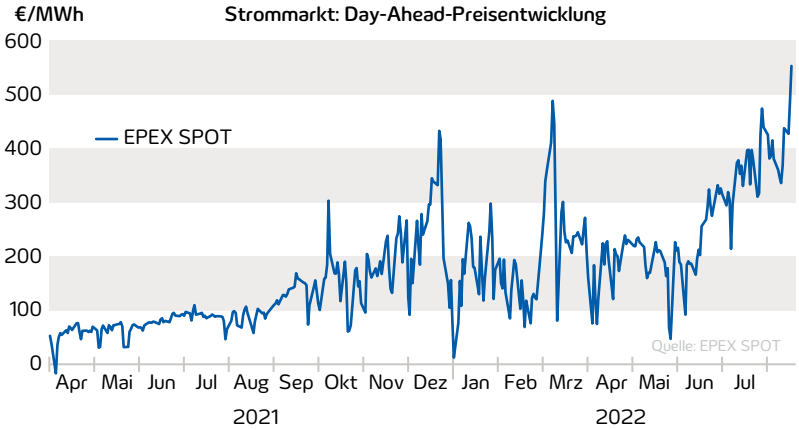
LEW bereitet derzeit eine eigene Videoreihe vor, die darüber informieren wird, wie sich zuhause Energie am besten einsparen lässt. Zudem hat sich LEW an einer Webinarreihe der IHK Schwaben beteiligt und private Einsparpotenziale vorgestellt.

Speziell für die Kommunen werden wir in der nächsten Runde der Klimaschutzprämie die Förderung von Energieberatungen für kommunale Einrichtungen mit aufnehmen.

Auch LEW selbst hat eine Maßnahmenliste erstellt, wie in den Liegenschaften noch mehr Energie eingespart werden kann.



Die Preise am Gasmarkt lagen Anfang April 2021 im Handel für den Folgetag (Day-Ahead) noch bei ca. 20 €/MWh. Russische Lieferbeschränkungen in Verbindung mit knappen Speicherfüllständen, Corona-Nachholeffekte sowie die Auseinandersetzung um die Inbetriebnahme von Nord Stream 2 trieben die Preise bis in den Dezember 2021 in der Spitze bis auf ca. 180 €/MWh. Mit dem Überfall Russlands auf die Ukraine eskalierten die Preise. Sie stiegen bis knapp unter die Marke von 220 €/MWh. Die weitere Drosselung russischer Gasimporte und eine sich abzeichnende Mangellage im kommenden Winter treiben die Preisspirale weiter an.



Der Strommarkt macht im Day-Ahead eine ähnlich dramatische Preisentwicklung durch. Im Vergleich zum Gashandel weist das Marktgeschehen jedoch eine insgesamt deutlich höhere Schwankungsbreite auf. Preissenken ergeben sich zeitweise, wenn die kostengünstige Produktion aus erneuerbaren Energien die Energienachfrage deckt. Kommt wetterbedingt Gas zur Stromproduktion zum Einsatz, schlagen die Knappheitssignale des Gasmarktes jedoch voll auf den Strompreis durch. Kostete Strom im April 2021 noch etwas mehr als 50 €/MWh, werden aktuell mehr als 550 €/MWh aufgerufen.

Agri-PV: Boden landwirtschaftlich und energetisch nutzen

Gesteigerte Flächen-effizenz

Der Angriff Russlands auf die Ukraine hat neue Diskussionen um die Versorgungssicherheit angefacht. Mehr Tempo für den Ausbau erneuerbarer Energien, aber auch die langfristige Sicherung der Lebensmittelversorgung beschäftigen Menschen und Politik. Erste Feldversuche bestätigen, dass Agri-PV das Potenzial hat, Ackerwirtschaft und Photovoltaik sinnvoll miteinander zu verbinden.

In den letzten 30 Jahren wurden in Deutschland Solaranlagen mit einer Gesamtleistung von 60 Gigawatt (GW) gebaut. In acht Jahren soll diese Leistung bei 215 GW liegen. Die Aufgabe ist gewaltig – und Bayern hat noch ambitioniertere Ziele. Der Freistaat will bis 2040 klimaneutral werden – fünf Jahre früher als der Bund. Um das zu schaffen, muss Bayerisch-Schwaben seinen Ausbau nahezu vervierfachen.

Attraktiver Förderrahmen

Kommunen mit starkem landwirtschaftlichem Fokus stehen seit jeher vor einem Dilemma. Sie möchten zwar die Energiewende beschleunigen, wollen aber keine Äcker für die Installation großer Solarparks opfern.

Mit dem Osterpaket hat die Bundesregierung nun den Weg für die Förderung der Agri-PV frei gemacht. „Damit wird der innovative Ansatz für Kommunen und Landwirte attraktiv", erklärt LEW-Projektleiterin Sigrid del Río. „Er macht es möglich, wertvolle Ackerfläche weiter zu bewirtschaften und zugleich auf ihr Sonnenenergie zu gewinnen. Erfreulich ist auch, dass die Länder die Förderung der Agri-PV auch auf Grünland durchsetzen konnten. Es gibt Regionen, in denen Grünland die vorwiegende landwirtschaftliche Nutzungsform ist. In diesen Regionen lässt sich Landwirtschaft und Stromgewinnung nun ebenfalls vorteilhaft miteinander kombinieren."

Erfolgreiche Feldversuche

LEW hat das Potenzial früh erkannt und in ersten Feldversuchen in Gersthofen und Biessenhofen wertvolle Erfahrungen gesammelt. Zu den bisherigen Erkenntnissen sagt del Río: „Diese Anlagen haben ein anderes Erzeugungsprofil als Standard-PV-Anlagen. Sie produzieren Solarstrom zu Zeiten, wo er gebraucht wird. Daher werden sie einen wichtigen Beitrag zur Energiewende leisten können." Nun plant LEW, auf einem drei Hektar großen Gelände eine Anlage im Landkreis Unterallgäu mit etwas weniger als einem Megawatt Leistung zu bauen. Dazu führt LEW Gespräche mit den Landwirten und der Kommune zur konkreten Umsetzung.

Das Projekt wird durch den Landkreis Unterallgäu tatkräftig unterstützt. Landrat Alex Eder betont: „Wir koordinieren dieses Projekt, weil wir an seine Vorteile glauben. Deshalb ja auch die wissenschaftliche Begleitung!". Sie soll das Technologie- und Förderzentrum (TFZ) in Straubing übernehmen. Zusätzlich unterstützt LandSchafftEnergie beratend und mit Informationen an die Öffentlichkeit.

Über aktuelle Erkenntnisse sprach LEW kommunal mit Daniel F. Eisel, Experte für Energiemanagement, Effizienz und Agri-PV, sowie Gawan Heintze, Experte für Energiepflanzen und Agri-PV, von LandSchafftEnergie am TFZ.

Ihre Ansprechpartnerin zum Thema Agri-PV:

Sigrid del Río
0821 328-1243
sigrid.delrio@lew.de

Daniel F. Eisel und Gawan Heintze,
LandSchafftEnergie am Technologie- und Förderzentrum (TFZ Straubing)

LEW kommunal
Herr Eisel und Herr Heintze, das TFZ bringt landwirtschaftliches und energietechnisches Wissen zusammen. Welche Chancen bietet Agri-PV?

Gawan Heintze
Agri-PV erlaubt es, die Bewirtschaftung landwirtschaftlicher Flächen fortzuführen und eine zusätzliche Einnahmequelle durch den Verkauf von Strom zu erschließen. Der deutsche Gesetzgeber hat den Weg freigemacht, dass Agri-PV im Rahmen der geänderten Vorgaben in der Direktzahlungen-Durchführungsverordnung der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAPDZV) der EU ab 2023 berücksichtigt wird. Förderfähig sind zukünftig 85 % der landwirtschaftlichen Fläche.

LEW kommunal
Welche Bedingungen müssen dazu erfüllt werden?

Daniel F. Eisel
Nach DIN SPEC 91434 müssen im Vergleich zur reinen Ackerbewirtschaftung mindestens 66 % der Erträge erzielt werden. Erste Untersuchungen zeigen, dass Landwirte damit geringe Risiken eingehen, da sich auf Agri-PV-Flächen 80 % und mehr Ertrag erzielen lassen.

LEW kommunal
Für welche Landwirte lohnt sich Agri-PV?

Gawan Heintze
Für Landwirte mit eigenen Flächen, die weiter Landwirtschaft betreiben wollen, kann die Agri-PV eine zusätzliche, zuverlässige und konstante Einnahmequelle sein. Die Doppelnutzung von Flächen streut das finanzielle Risiko, welches sich aus möglichen Ernteausfällen aufgrund der Klimaveränderungen ergibt. Klimawandelbedingte Ernteeinbußen werden zukünftig wahrscheinlicher.

LEW kommunal
Sie gehen sogar davon aus, dass Agri-PV Klimawandel-Effekte abpuffert?

Daniel F. Eisel
Ja, Synergieeffekte bestehen, denn Agri-PV-Module können bei Extremwetterlagen wie ein Schutzmechanismus wirken. Wir sehen, dass sie bei anhaltend heißem Wetter zur Verschattung der Felder beitragen – ein weniger trockener Boden unterstützt das Pflanzenwachstum. Zudem bemerken wir, dass Winderosionen durch Agri-PV abnehmen können. Teilweise sind dadurch sogar höhere landwirtschaftliche Erträge auf den Flächen möglich.

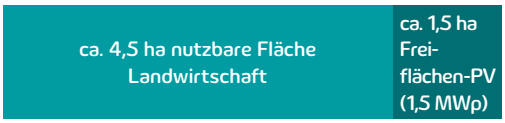
LEW kommunal
Welche Rolle spielen die Kommunen?

Gawan Heintze
Für die Kommunen löst Agri-PV das Dilemma, das mit der Freiflächen-PV einherging: Zum einen soll der PV-Ausbau massiv vorangetrieben werden, zum anderen soll die landwirtschaftliche Fläche erhalten bleiben. Das Entweder/Oder fällt weg, die Landnutzungseffizienz steigt. Das kann innerhalb der Gemeinden auch die Akzeptanz für entsprechende Bebauungspläne stärken. Den Naturschutz kann die Agri-PV zudem positiv gestalten, da Blühstreifen unter den Agri-PV-Modulen sogar zur Erhöhung der Biodiversität auf Ackerflächen beitragen können.

Effiziente Landnutzung

Die Verbindung von Landwirtschaft und Stromproduktion trägt zu deutlichen Flächeneinsparungen bei. Der Flächenvorteil von Agri-PV liegt bei etwa 20 %. Ein Rechenbeispiel zeigt: Auf insgesamt ca. 5 Hektar (ha) lassen sich ungefähr 4,5 ha landwirtschaftlich nutzbare Fläche mit einer 1,5 MWp großen Agri-PV-Anlage kombinieren. Wird ein herkömmlicher Freiflächen-Solarpark neben der Landwirtschaft betrieben, liegt der Flächenverbrauch bei gleichem Ertrag bei ca. 6 ha.

Senkrechte Agri-PV (1,5 MWp) in Verbindung mit ca. 4,5 ha landwirtschaftlich nutzbarer Fläche



Generationenwechsel in der Kommunalbetreuung

Mit Peter Kraus und Josef Nersinger gehen zwei Personen in den Ruhestand, die vielen Leserinnen und Lesern der LEW kommunal als Gestalter der Kommunalbetreuung wohlbekannt sind. Zum Abschied wenden wir im Interview den Blick zurück auf die Entstehung des Fachbereichs, mit dessen Hilfe unzählige kommunale Kooperationsprojekte erfolgreich geplant und umgesetzt werden konnten, und erklären, wie sich die Kommunalbetreuung neu aufstellt.

Bereit zur Staffelübergabe

LEW kommunal
Herr Kraus, erinnern Sie sich noch an Ihren ersten Arbeitstag?

Peter Kraus
Oh ja, 1983. Es war Dienstag nach Ostern. Die Energiewelt war noch monopolistisch organisiert. Jeder Energieversorger hatte sein abgegrenztes Versorgungsgebiet, in dem Kunden nur von ihm Strom beziehen konnten. Ich begann in der Betreuung von gewerblichen Verbrauchern. Mein Vorgänger war zwei Jahre zuvor ausgeschieden, sodass ich ins kalte Wasser springen musste. Mir war klar, das sollte anderen jungen Kolleginnen und Kollegen so nicht passieren.

LEW kommunal
Da sind Sie jetzt im Generationenwechsel einen anderen Weg gegangen …

Peter Kraus
Josef Nersinger und ich übergeben unsere Aufgaben jetzt an unsere Kolleginnen und Kollegen, die bereits viel Erfahrung bei den Lechwerken sammeln konnten. Sie werden die Kommunalbetreuung mit viel Leidenschaft und großer Dynamik fortführen. Insgesamt ist die Abteilung gewachsen, sodass das Team mehr Zeit für die Kommunen hat. Das etablierte und klare Betreuungskonzept kann bruchlos fortgesetzt werden.

Peter Kraus
Leiter LEW Kommunalbetreuung

Von der strahlenden Zukunft zur Energiewende

LEW kommunal
Herr Nersinger, Ihr Start eröffnet einen ganz anderen Aspekt der Energiewirtschaft: Stichwort „Zukunftstechnologie".

Josef Nersinger
Ich war dabei, als RWE den ersten Block des Kernkraftwerks Gundremmingen in Betrieb nahm. Damals dachten wir, dass wir die Energieerzeugungstechnologie für die Ewigkeit gefunden hätten – eine Fehleinschätzung. Peter Kraus und ich haben den Paradigmenwechsel der Energiewende vollständig begleitet. Und damit auch den Weg von einer Versorgerlandschaft mit zentralen Strukturen hin zu dem, woran wir heute mit unseren kommunalen Partnern arbeiten: Eine dezentrale und ökologisch ausgerichtete Energieversorgung, die darauf basiert, dass sich viele Beteiligte vertrauensvoll miteinander abstimmen und gemeinsam nachhaltige Projekte auf den Weg bringen.

Nach einer gründlichen Einarbeitung nimmt die neue Kommunalbetreuung ihre Arbeit auf (v. l. n. r.): Andreas Bayer, Karin Frank, Stefan Stölzle und Michael Smischek. Sie koordinieren ihre Aufgaben mit dem Leiter des Kommunalmanagements, Walter Albrecht.

Unser neues Team

Fotos: © LEW/Thorsten Franzisi

Anwalt der Kommunen

LEW kommunal
Welche Rolle spielte die Liberalisierung des Energiemarkts für den Ausbau der Kommunalbetreuung, wie wir sie heute erleben?

Josef Nersinger
Für den Netzbereich von LEW wurde im Zuge der Liberalisierung 2005 deutlich, dass sich das Unternehmen hinsichtlich der Vergabe von Konzessionsverträgen positionieren musste. Im Zeitraum von 2007 bis 2009 standen dazu eine Vielzahl von Gesprächen an. Möglich wurde die Erfolgsstory der Kommunalbetreuung, weil das Energiewirtschaftsgesetz den Kommunen viel abverlangte.

Peter Kraus
Unser Ansatz war, auf die Kommunen zuzugehen und ihnen zu erklären, was die Gesetzgebung von ihnen erfordert. Wir haben den Kommunen geholfen, viele Probleme zu umschiffen, indem wir sie in kleinen Schritten rechtssicher und zuverlässig begleitet haben. Uns ist es gelungen, den Kommunen zu vermitteln, was es für einen Nutzen hat, die Netze in die Hände von LEW zu geben und was für Hürden damit verbunden sind, den Betrieb selbst zu leisten. Viele Kommunen waren dankbar, die Vor- und Nachteile zu sehen und haben sich entschieden, den Netzbetrieb an LEW zu vergeben.

Gemeinsam besser machen

LEW kommunal
Woraus ergibt sich der aktuelle Stellenwert der Kommunalbetreuung?

Josef Nersinger
Deutlich wurde in den Gesprächen mit den Kommunen, welch unterschiedliche Bedürfnisse sie haben. Daraus ist die Idee erwachsen, die Kommunalbetreuung zur Ansprechstelle für die Kommunen zu machen. Die meisten Kommunen wussten anfangs nicht, wer in unserem Haus für eine spezielle Frage zuständig ist und was die LEW-Gruppe überhaupt leisten kann. Die Kommunalbetreuung ist das Gesicht für die Kommunen, das die Lösungen für die Herausforderungen bietet, vor denen die Kommunen stehen. Daraus erwuchs das Spektrum der Angebote, die die LEW-Gruppe für Kommunen aktuell im Portfolio hat – von handfesten Energiewendekonzepten bis hin zu Förderprojekten.

LEW kommunal
Was ist das Geheimnis des nachhaltigen Erfolgs?

Peter Kraus
Die Kommunen bei der Umsetzung der Projekte nicht zu enttäuschen! Unser Anspruch ist, mit den Kommunen einen Weg zu finden, ihre Wünsche nachhaltig und vorteilhaft umzusetzen. Mit der Übergabe des Staffelstabs an die neue Generation stellen wir sicher, dass die Kommunen weiterhin echte Kompetenz an ihrer Seite haben.

Josef Nersinger
Stv. Leiter LEW Kommunalbetreuung

Flusslandschaften Hand in Hand erschließen

Der Erlebnisraum Fluss entwickelt sich im Südwesten Bayerns über eine Vielzahl von Projekten kontinuierlich weiter. Grundlage für ihre erfolgreiche Umsetzung ist die Einsicht aller Beteiligten, dass sich die regionalen Flusslandschaften kooperativ am nachhaltigsten gestalten lassen.

Für LEW markieren die Flüsse Bayerisch-Schwabens den Beginn der Elektrifizierung der Region. **„Damit einher geht für uns auch die besondere Verantwortung, den Lebensraum Fluss zu entwickeln"**, sagt Ralf Klocke, Leiter Assetmanagement bei LEW Wasserkraft. Eine besondere Rolle spielt darin das Ökostromprodukt LEW Strom Regional Natur. LEW-Kunden, die diesen Tarif wählen, unterstützen damit Projekte aus den Bereichen Umweltschutz, Naherholung und Umweltbildung in der Region.

Intensive gemeinsame Zusammenarbeit

LEW Strom Regional Natur unterstützt Projekte mit je 1 € pro Monat und Vertrag. Über die Verwendung entscheidet LEW nicht selbst, sondern stimmt sich mit Landkreisen, Gemeinden, Vereinen und Verbänden ab. Ziel ist es, Artenschutz, Naherholung und Umweltbildung passgenau in die Region einzufügen. Interessenskonflikte lassen sich so im Vorfeld beilegen.

Indem Landkreise und Gemeinden in einem Beteiligungsmodell als Finanzierungspartner gewonnen werden können, bildet die 1-€-Förderung oftmals den Startschuss für Ideen, die bis in die LEADER-Kooperation „Flusslandschaften in Schwaben erleben 2.0" hineinwirken können. **„Sie ist der finanzielle Hebel, Projekte schlussendlich mit Rückgriff auf einen weit umfangreicheren Förderrahmen umzusetzen"**, weiß Klocke. 27 seit 2015 realisierte Projekte sprechen für sich.

Vom Uferprojekt bis zur Menschenrettung

Das Beispiel Schwabmünchen zeigt, wie Energiegewinnung, Umweltschutz, Naherholung und Notfallmanagement ineinandergreifen. Dort wird aktuell als Teilprojekt „Wertachau Vital" im Rahmen des Flusslandschaften-Projekts 2.0 die Wertach mittels naturnaher Uferaufweitungen mit Flachwasserzonen aufgewertet. Einerseits soll so neuer Lebensraum für Vogelarten geschaffen und andererseits die Wertach wieder für Anwohner:innen, Ausflügler:innen, Schwimmer:innen und Bootsfahrer:innen geöffnet werden.

„Es ist essenziell, dass alle Entwicklungsprojekte an den Flüssen auch immer mit einem Sicherheitskonzept verknüpft sind", weiß Klocke. Wasserwacht, Feuerwehr und die integrierte Leitstelle der Rettungsdienste in Augsburg müssen auf die Gefahr von Unfällen am Gewässer vorbereitet sein. Regelmäßige Kommunikationsübungen, Unterstützung bei der Ausstattung und eine enge Abstimmung mit den Rettungsdiensten stellen sicher, dass die Aufwertung der Wertach von den notwendigen Sicherheitsmaßnahmen begleitet wird.

Kontakt für Kommunen

www.lew.de/fuer-kommunen

Die naturnahe Uferaufweitung mit Flachwasserzonen macht die Flüsse für die Bevölkerung wieder erlebbar. Das Bild zeigt die Umgestaltung oberhalb der Wertachau, die 2023 in Schwabmünchen in ähnlicher Form umgesetzt wird.

Bei Unfällen gilt es, schnell zu handeln: Wasserwacht und Feuerwehr schützen Verunfallte vor den Wehranlagen nahegelegener Wasserkraftwerke. Regelmäßige Übungen stellen sicher, dass alle Beteiligten Hand in Hand agieren.

Am 11.4.2022 haben die Jugendorganisationen der Wasserwacht und Feuerwehr tatkräftig geholfen, das Wertach-Ufer auf der Ostseite Schwabmünchens mit 300 Weißerlen aufzuwerten.

Über die Abstimmung zwischen den Beteiligten im „Wertachau Vital"-Projekt sprach LEW kommunal mit Schwabmünchens Bürgermeister Lorenz Müller.

LEW kommunal
Welchen Stellenwert hat „Wertachau Vital" für Schwabmünchen und seine Bevölkerung?

Lorenz Müller
Der Fluss war uns lange Zeit als tief in die Landschaft eingefasster Kanal abhandengekommen. Jetzt wird hier die steile Böschung abgeflacht, das Ufer aufgeweitet und das Gewässer zugänglich gemacht. Der Fluss wird wieder integraler Teil unseres Stadtlebens.

LEW kommunal
Welche Rolle spielt die LEW-Strom-Regional-Natur-Förderung für solche Projekte?

Lorenz Müller
Sie ist ein Zeichen des verbindlichen Engagements von LEW, die Entwicklung der Region nachhaltig zu unterstützen. Als Anstoßfinanzierung und in Verbindung mit dem LEADER-Projekt hat LEW großen Anteil daran, dass wir über die einzelne Kommune hinweg die Flüsse und ihre Gestaltung ganzheitlich in den Blick nehmen.

LEW kommunal
Geben Sie uns ein konkretes Beispiel.

Lorenz Müller
Als 2009 erstmals die wasserbauliche Aufwertung der Wertach thematisiert wurde, sprach Herr Prechtl, der damalige Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr, an, dass mit der Zugänglichmachung des Wassers für Freizeitaktivitäten die Unfallgefahr steigt. LEW hat sofort den Dialog gesucht: Mit dem Ergebnis, dass Slipanlagen für die Rettungsboote von Wasserwacht und Feuerwehr in die weiteren Planungen einbezogen wurden. Das war einer der Initialpunkte für das, was dann zu gemeinsamen Rettungs- und Kommunikationsübungen weiterentwickelt wurde, ...

LEW kommunal
... die sicherstellen, dass man gemeinsame Ziele verfolgt.

Lorenz Müller
Richtig. Die kontinuierliche Abstimmung gewährleistet, dass der Artenschutz und die Erlebniswelt Fluss sowie die wirtschaftliche Nutzung der Wasserkraft ineinandergreifen. Das spiegelt sich auch in kleinen Aktionen. Nehmen Sie die LEW-Baumpflanzaktion, bei der in Zusammenarbeit mit den Jugendorganisationen von Wasserwacht und Feuerwehr unter Anleitung des Revierförsters Robert Boyda 300 Weißerlen gepflanzt wurden. Alle haben angepackt und gleichzeitig konnte den Jugendlichen anschaulich vermittelt werden, welche Vorteile eine auf den Klimawandel abgestimmte Uferbepflanzung beispielsweise für den Hochwasserschutz hat.

Lorenz Müller,
Erster Bürgermeister,
Stadt Schwabmünchen

Nachhaltigkeit spielerisch vermitteln

© LEW/Thorsten Franzisi

Mitmachen für den Umweltschutz

In punkto Nachhaltigkeit gilt: Kleine Änderungen im Alltagsverhalten können große Wirkung haben. Mit welch einfachen Mitteln „Gemeinsam besser MACHEN" geht, vermittelt die Nachhaltigkeits-Box, mit der LEW jetzt im Südwesten Bayerns auf Tour gegangen ist.

Klimaschutz kann nur gelingen, wenn er von breiter Akzeptanz getragen wird. Die „Gemeinsam besser MACHEN"-Tour zeigt Bürgerinnen und Bürgern anschaulich, wie nachhaltiges und umweltgerechtes Verhalten dazu beiträgt, auch zukünftig eine hohe Lebensqualität zu wahren. Dazu hat LEW eine Ausstellungsbox konzipiert, die derzeit von Gemeinde zu Gemeinde reist. Sie vermittelt den Menschen vor Ort, welche Vorteile Verhaltensänderungen haben und wie sie in ihrem Alltag mitmachen können.

Praktische Ansätze vermitteln

Ziel ist es, die Mitbürgerinnen und Mitbürger emotional und mit allen Sinnen zu erreichen. Dazu ist die Box in mehrere Stationen unterteilt, die den praktischen Umweltschutz und nachhaltiges Handeln im Alltag thematisieren. Das Themenspektrum reicht von der Vermeidung unnötiger Verpackungen und CO_2-Einsparungen durch den Kauf regionaler Lebensmittel über den aktiven Artenschutz mit einer insektenfreundlichen Balkon- oder Gartenbepflanzung bis hin zu kostensparenden Energiespartipps. Und nicht zuletzt wird auch aufgegriffen, wie sich Ressourcen im Alltag sparen lassen, z. B. durch Reparieren-statt-Wegwerfen.

© LEW/Thorsten Franzisi

Der Nachhaltigkeits-Typ lässt sich leicht per Smartphone ermitteln.

„Das alles ist ganz konkret mit einem Gamification-Ansatz an die Kommunen angebunden", erläutert Beate Weiser, Marketing-Leiterin bei LEW. „D.h. wir reizen die Besucherinnen und Besucher spielerisch an, sich stärker mit persönlichen und kommunalen Fortschritten auseinanderzusetzen." Dazu gibt die Box allen Besucherinnen und Besuchern zunächst die Möglichkeit, den eigenen Nachhaltigkeitstyp zu ermitteln. Damit sieht jede und jeder Einzelne, wo sie oder er sich „verbessern" kann. Ein an den Nachhaltigkeits-Zielen der UN angelehnter Score zeigt den Status Quo der jeweiligen Kommune in fünf ausgewählten Bereichen.

Zum Mitmachen motivieren

Mittels einer „Nachhaltigkeits-Messstation" in Form eines großen Displays an der Box können die Besucherinnen und Besucher sehen, wie sich die unterschiedlichen Nachhaltigkeitstypen in der Gemeinde verteilen. In den jeweiligen Nachhaltigkeits-Score fließen auch Daten aus dem LEW-Energiemonitor ein, die zusammen mit Daten aus weiteren offiziellen Quellen einen Überblick über die Nachhaltigkeits-Situation vor Ort geben.

Gemeinsam besser MACHEN
Die Nachhaltigkeits-Initiative von LEW

Idealerweise verspüren die Besucherinnen und Besucher nach der Ausstellung Tatendrang und möchten gleich loslegen, etwas „besser zu machen". „Das möchten wir nutzen, um auch über den Ausstellungsbesuch hinaus den Netzwerk-Gedanken zu stärken. Für die Gemeinden eröffnet sich damit die Chance, mit eigenen Aktionen den spielerischen Ansatz aufzugreifen und in den Dialog mit ihren Bürgerinnen und Bürgern zu gehen. Daran lassen sich z.B. Müllsammel- oder Baumpflanz-Aktionen sowie Repair-Cafés anschließen", erklärt Walter Albrecht, Leiter des LEW-Kommunalmanagements.

Haben wir Ihr Interesse an der Nachhaltigkeits-Box geweckt? Wenden Sie sich gerne an Ihren Kommunalbetreuer.

Auszeichnungen für kommunale Klimaschutzprojekte

Auf dem Weg in die Klimaneutralität bedarf es vieler großer und kleiner Maßnahmen. Die LEW-Klimaschutzprämie hilft Kommunen bei der Umsetzung von regionalen Klimaschutz- und Energieeffizienzmaßnahmen. Wir stellen einige der 2021 prämierten Projekte vor.

Gefördert wurden mit der LEW-Klimaschutzprämie 2021 nicht nur Kommunen im LEW-Gebiet, sondern auch in angrenzenden Landkreisen. Die Förderung umfasste eine breite Palette von Projekten, die von der Umsetzung von Energiesparmaßnahmen über die klimafreundliche Energiegewinnung bis hin zur Energieverbrauchsoptimierung reichten.

Seit 2015 konnten mit der LEW-Klimaschutzprämie und ihren Vorgängerprogrammen mehr als 600 kommunale Energiesparprojekte mit einem Gesamtvolumen von 23 Mio. Euro realisiert werden. LEW hat diese Projekte mit knapp 1 Mio. Euro unterstützt.

Sonnenenergie für Pürgens Kindergarten

„Wir bringen mit der Nutzung von Sonnenstrom den Klimaschutz voran und gehen weiter auf dem Weg in die Energiezukunft“, sagte der Bürgermeister der Gemeinde Pürgen, Wilfried Lechler (r.), bei der Urkundenübergabe durch LEW-Kommunalbetreuer Andreas Bayer. Mit der Fördersumme von 1.568 Euro wurde dort eine Photovoltaikanlage auf dem Erweiterungsbau des Kindergartens Lengenfeld installiert.

Energetische Sanierung der Mehrzweckhalle in Unterdießen

Die Gemeinde Unterdießen hat ihre Mehrzweckhalle energetisch saniert. Dort wird Energie ab sofort viel effizienter genutzt. Bürgermeister Alexander Enthofer (r.) freut sich über die Förderung in Höhe von 1.045 Euro und dankte LEW-Kommunalbetreuer Sebastian Holzer für die Urkunde: **„Wir sind glücklich, dass wir mit der Modernisierung unserer Mehrzweckhalle deutliche Energieeinsparungen erzielen können.“**

LED-Technik für die Grund- und Mittelschule Dietmannsried

Mithilfe einer Förderung in Höhe von 1.568 Euro hat der Markt Dietmannsried die Beleuchtungsanlagen an der Grund- und Mittelschule durch LED-Leuchttechnik ersetzt. **„Mit der Umstellung auf moderne LED-Beleuchtung erzielen wir deutliche Energieeinsparungen. Das trägt dazu bei, dass der Markt Dietmannsried klimafreundlicher wird“**, erklärte Bürgermeister Werner Endres (r.), der die Urkunde von dem LEW-Kommunalbetreuer Stefan Stölzle entgegennahm.

Photovoltaik auf dem Dach der Kindertagesstätte in Villenbach

Die Gemeinde Villenbach baut mit einer Photovoltaikanlage auf dem Dach der Kindertagesstätte „Haus der kleinen Füße“ die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien aus. LEW-Kommunalbetreuer Karl Lappler übergab die Förder-Urkunde an Franziska Hartl, Gesamtleiterin des Kindergartens & der Kinderkrippe „Haus der kleinen Füße“, und Nadine Müller, Gruppenleiterin „Grashüpfer“ der Kinderkrippe, sowie Werner Filbrich, Bürgermeister von Villenbach (v. r. n. l.). Bürgermeister Filbrich dankte für die Fördersumme von 1.045 Euro: **„Wir bringen mit der neuen Photovoltaikanlage die nachhaltige Energieversorgung in unserer Gemeinde voran und tragen so aktiv zum Klimaschutz bei.“**

LEW-EnergiePortal: Schneller Zugriff für Kommunen

LEW verbessert seinen Service. Das LEW-EnergiePortal bündelt zukünftig alle Dienstleistungen für Kommunen unter einer zentralen Webadresse. Damit vereinfacht es den Zugriff auf sämtliche digitale Lösungen und bietet darüber hinaus neue Funktionen und Dienste.

Aktuelle Verbrauchs- und Erzeugungsdaten, Live-Karten mit Visualisierungen aller kommunalen Assets, aktuelle Informationen, schnelle Hilfestellungen und vollen Zugriff auf alle kommunalen Dokumente: All das kann bald über eine einheitliche Oberfläche abgerufen werden. Ab Mitte September geht das LEW-EnergiePortal flächendeckend online.

Einfache Datenauswertung

Die Möglichkeiten des LEW-EnergiePortals gehen weit über den reinen Zugriff auf die verschiedenen Informationen und Dienste hinaus. Filterfunktionen und Exportschnittstellen machen es Kommunen möglich, die vielfältigen Daten nach eigenen Wünschen auszuwerten und effizient weiter zu nutzen. So können bspw. über die digitalen Zwillinge der kommunalen Assets Energieeinsparerfolge im Gebäudebestand sichtbar gemacht und für die eigene Öffentlichkeitsarbeit genutzt werden.

Vereinfachte Kommunikation

Ergänzt wird das LEW-EnergiePortal von der KommunalApp. Sie entlastet Kommunen beim Datenaustausch, z.B. bei der Meldung von Straßenbeleuchtungsschäden. Diese können Bürger:innen nun direkt von unterwegs melden.

Mit seinem Funktionsumfang leistet das LEW-EnergiePortal einen Beitrag, regionale Klimaschutzbemühungen und Dienstleistungen transparent zu machen. Auch kostenpflichtige Angebote wie inno.live und der Energiemonitor lassen sich über das LEW-EnergiePortal nutzen. LEW wird das LEW-EnergiePortal beständig weiterentwickeln.

Das LEW-EnergiePortal stellt sicher, dass Kommunen aktuelle Informationen mit wenigen Klicks zur Hand haben. LEW wird über die digitale Schnittstelle regelmäßig aktuelle Nachrichten sowie die Ankündigung von Events und Aktionen veröffentlichen.

Ihr Ansprechpartner zum LEW-EnergiePortal:

Andreas Bayer
+49 821 328-1558
andreas.bayer@lew.de

Umfassende Einblicke in regionale Energieflüsse

Entscheidend für das Gelingen der Energiewende ist, dass sie für Kommunen, Bürger:innen und Unternehmen sichtbar wird. Der LEW-Energiemonitor gibt aktuelle Einblicke in die lokalen Energieflüsse. Sie sind nun für das LVN-Netzgebiet im Regierungsbezirk Schwaben frei abrufbar.

„Den Umbau unseres Energiesystems so schnell und umfassend wie möglich voranzubringen ist eines der wichtigsten Vorhaben unserer Zeit. Die Aufgaben, die dabei vor uns liegen, sind riesig", erklärt LEW-Vorstandsmitglied Markus Litpher. Deshalb stellt LEW den Energiemonitor für das LVN-Netzgebiet im Regierungsbezirk Schwaben frei zur Verfügung.

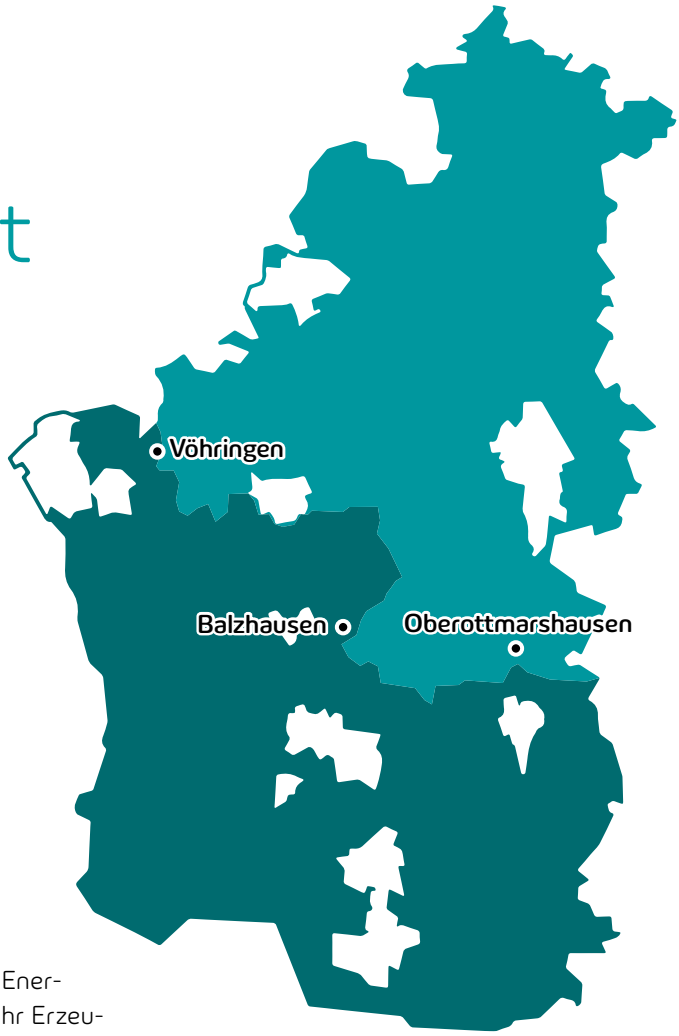
Für Transparenz sorgt beim Energiemonitor die viertelstunden-genaue und grafisch einfach zu erfassende Darstellung der regionalen Stromerzeugung aus erneuerbaren Quellen und – ihr gegenübergestellt – der entsprechende Stromverbrauch von Haushalten, Unternehmen und kommunalen Einrichtungen. Damit eröffnet er den Kommunen eine Grundlage für den Dialog mit ihren Bürger:innen, um über Investitionen in erneuerbare Energieanlagen sowie Effizienz- und Klimaschutzmaßnahmen zu entscheiden.

LEW-Energiemonitor Bayerisch-Schwaben

https://energiemonitor.lew.de/lew-schwaben

Netztrennung: Ein wichtiger Schritt in die Zukunft

Im Januar hat LEW Verteilnetz (LVN) die Auftrennung des 110-kV-Verteilnetzes in ein Nord- und Südnetz vollzogen. Sie stellt langfristig sicher, dass das Stromnetz in Bayerisch-Schwaben mit den Anforderungen der Energiewende mitwachsen kann. Auch in der allgemeinen Versorgung erhöht sich damit die Netzqualität.



Die Trennlinie der neuen 110-kV-Teilnetze verläuft ca. 20 km südlich der Autobahn A8. Zentrale Umspannwerke sind Vöhringen, Balzhausen und Oberottmarshausen, an denen Nord- und Südnetz in zwei ungefähr gleichgroße galvanisch entkoppelte Netze geteilt sind. Vöhringen und Oberottmarshausen bilden als äußere Eckpunkte der neuen Netzstruktur die Kuppelpunkte zum 380-kV-Höchstspannungsnetz.

Das Leitungsnetz im Versorgungsgebiet der LVN umfasst rund 35.000 Kilometer. Es verteilt den Strom großräumig über die regionalen Verteilnetze und die nachgelagerten Ebenen an rund eine Million Menschen, die lokale Wirtschaft und Kommunen.

Aufgrund stetig wachsender Anforderungen kam die bisherige Netzstruktur im letzten Jahr an die Grenze ihrer Belastbarkeit. Das machte eine Neustrukturierung des 110-kV-Netzes notwendig. Seit dem 11. Januar 2022 existieren zwei getrennte 110-kV-Netzgruppen: ein Nord- und ein Südnetz. Dazu wurde das zuvor vollständig elektrisch miteinander verbundene Maschennetz im Südwesten Bayerns geteilt.

Fit für neue Aufgaben

Warum das bisherige Netz an seine physikalischen Grenzen geriet, erklärt Manfred Werner, der bei der LVN das Assetmanagement Hoch-/Mittelspannung verantwortet: „Kritischer Faktor ist dabei der Erdschlussstrom. Er tritt auf, wenn eine Stromleitung physikalisch den Boden berührt. Das ist der Fall, wenn z.B. ein Ast in eine Freileitung knickt. Damit es nicht zum Kurzschluss kommt, werden solche Erdschlüsse in ausgewählten Umspannwerken über Erdschluss-Spulen kompensiert. Sie stellen sicher, dass es zu keinen Kurzschlüssen kommt und die Versorgung zu den Verbrauchern ununterbrochen fortgeführt wird."

Dass mit dem wachsenden Netz insbesondere die Intensität des Erdschlussstroms zunimmt, hat mehrere Gründe. Im Zuge des Ausbaus erneuerbarer Energien werden immer mehr Erzeugungsanlagen ans Netz angeschlossen. Das Netz muss darauf vorbereitet sein, diese Erzeugungsleistungen zukünftig zu transportieren. Um diese Aufgabe zu erfüllen, muss das Netz kontinuierlich optimiert, verstärkt und ausgebaut werden. Damit steigt auch die Leitungslänge immer weiter an.

Langfristig gesicherte Versorgung

Und nicht zuletzt hat die Erdverkabelung einen großen Anteil auf den Erdschlussstrom, die in vielen Landstrichen gegenüber eines Freileitungsbaus bevorzugt wird. Werner dazu: „1 km 110-kV-Erdkabel erzeugt in etwa so viel Erdschlussstrom wie 60 km 110-kV-Freileitung. Mit der Zusammenschaltung unseres 110-kV-Netzes mit dem von Allgäunetz im Herbst 2021 hatten wir eine kritische Größe erreicht, bei der wir gefordert waren, die Netzstruktur anzupacken. Unser Maßnahmenpaket schafft Luft im Netz, die für den Zubau der nächsten Jahre reichen sollte."

Die im Januar vollzogene Auftrennung halbiert die Belastungen durch den Erdschlussstrom. Damit können beide Netzgebiete wieder wachsen. Insgesamt hat LVN die Umstellung über fünf Jahre konkret geplant und mit ca. 10 Mio. € die Umspannwerke an die neuen Anforderungen angepasst.

Für Bürger:innen, Unternehmen und Kommunen hat das den Vorteil, dass Ausfälle unwahrscheinlicher werden. Eventuelle Störungen wirken sich nicht auf das gesamte Netz, sondern nur auf eines der beiden Teilnetze aus. „Und nicht zuletzt sind wir mit dem Netz zukunftsfähig und für weitere Energiewendeprojekte aufgestellt", erklärt Werner abschließend.

3malE: UNESCO würdigt Wissensvermittlung

Energiegewinnung und -verbrauch mit Klimaschutz nachhaltig zu verbinden, ist ein Generationenprojekt. Die LEW-Bildungsinitiative 3malE unterstützt das mit einer Vielzahl von Projekten. Das starke regionale Engagement wurde von der UNESCO ausgezeichnet.

© LEW/Thorsten Franzisi

Das 3malE-Team freut sich über die Auszeichnung (von rechts oben im Uhrzeigersinn): Nicole Hermann, Christine Rehberger-Strobel, Eva Matheus und Elke Ehinger.

„Lernen, die Welt zu verändern" lautet das Motto des UNESCO-Programms für nachhaltige Entwicklung (BNE). Diesen Leitgedanken sieht die Jury der UNESCO in den Aktivitäten der LEW-Bildungsinitiative 3malE vorbildlich verwirklicht. Dafür wurde 3malE im Rahmen des UNESCO-Programms „BNE 2030" mit der Nationalen Auszeichnung – Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) belohnt.

Dr. Andrea Ruyter-Petznek vom Bundesministerium für Bildung und Forschung lobte den Beitrag mit den Worten: **„Die Bildungsinitiative 3malE der LEW-Gruppe bietet Kitas und Schulen Projekte, Fortbildungen und Materialien zu Themen der nachhaltigen Entwicklung an. Damit fördert die Initiative den Dialog zwischen Wirtschaft und Bildungseinrichtungen, insbesondere zu den Themen Energie und Strom. Beide sind zentrale Herausforderungen auf dem Weg zu einer nachhaltigen Entwicklung."**

Die LEW-Gruppe sieht sich mit ihrem Ansatz bestätigt, bei jungen Menschen das Bewusstsein für Nachhaltigkeit zu schärfen. **„Unsere Programme vermitteln die dafür notwendigen Grundwerte und Fähigkeiten – häufig auf spielerische und sehr praxisnahe Weise. Die Auszeichnung bestätigt uns in diesem Ansatz und gibt uns Rückenwind für unsere künftigen Programme und Angebote"**, sagt Thomas Renz, Leiter der Bildungsinitiative 3malE.

3malE-Angebote entdecken:
www.lew-3malE.de

Aufruf zu Rücksichtnahme entlang der Flüsse

Die Flüsse Bayerisch-Schwabens sind beliebte Naherholungsgebiete und wertvoller Lebensraum für Tiere und Pflanzen. Damit sich eine Vielzahl von Menschen an der Schönheit erfreuen und die Flusslandschaften für ihre Freizeitaktivitäten nutzen kann, kommt es auf gegenseitige Rücksichtnahme an den Dämmen und Deichen an. Darauf weist LEW Wasserkaft mit drei Schildermotiven hin, die im Rahmen der Nachhaltigkeitsinitiative „Gemeinsam besser MACHEN" an insgesamt 26 Standorten aufgestellt wurden.

LEW möchte mit den Schildern zu einem rücksichtsvollen Verhalten motivieren und zu mehr Umweltbewusstsein. Die Schilder machen freundlich darauf aufmerksam, Hunde an der Leine zu führen und den Hundekot wieder mitzunehmen, umsichtig mit dem Rad zu fahren, abgesperrte Bereiche aus Sicherheitsgründen nicht zu betreten oder zu befahren und Abfälle wieder mit nach Hause zu nehmen.